

Calwer Wochenblatt

№ 45.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Der Anzeigensatz beträgt im Quart und im halben
Umgebung 3 Wfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Wfg.

Samstag, den 14. April 1900.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt M. 1,10
im Haus gebracht, M. 1,15 durch die Post bezogen im Quart.
Außer Quart M. 1,25.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Am 11. d. M. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle in Gältsstein, Bezirks Herrenberg dem Schullehrer Raish in Raissenbach, Bezirks Calw, die sechste Schulstelle in Calw dem Schullehrer Birk in Besenfeld Bezirks Freudenstadt übertragen worden.

Stuttgart, 10. April. In diesen Tagen ist eine bemerkenswerte Einrichtung sozialpolitischen Charakters ins Leben getreten. Es ist nämlich das Genuß- und Erholungsheim Bad Röttenbach bei Nagold in Eigentum und Selbstbetrieb der Versicherungsanstalt Württemberg übergegangen. Die Zweckbestimmung des Heimes ist nach einer Bekanntmachung des Vorstandes der Versicherungsanstalt im „St. Anz.“:

a) Solche männliche Versicherte, welche Krankheiten überstanden haben und der Pflege im Krankenhaus nicht mehr bedürfen, für welche dagegen behufs Förderung und Ermöglichung tatsächlicher Wiederaufnahme ihres Berufs weitere Genesung und Erholung in besonderer Anstalt sich empfiehlt, ferner b) solche männliche Versicherte, bei welchen es sonst um klimatische, diätische und ähnliche einfache Kuren sich handelt, zu vorübergehender Kur aufzunehmen. Ausgeschlossen ist die Aufnahme von solchen Versicherten, welche an ansteckenden Krankheiten, an Geisteskrankheit, Epilepsie oder Tuberkulose leiden oder Gebrechen haben, vermöge welcher sie hilflos sind und dauernder besonderer persönlicher Beihilfe und Pflege bedürfen. Gewährt werden als Normalloft täglich fünf Mahlzeiten: erstes Frühstück, zweites Frühstück, Mittagessen, Vesper und Abendessen. Für einzelne Fälle besonderer Art tritt erste Zusatzloft an Extraspesen und Extratragkosten zur Normalloft oder an Stelle der letzteren eine Spezialloft. Aufnahmegesuche sind, mit ärztlichen Zeugnissen belegt, durch die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung oder, wenn der Versicherte einer Krankenkasse angehört, durch diese, oder wenn der Versicherte auf Kosten der Versicherungsanstalt Württemberg in einer Heilanstalt sich befindet, durch die Verwaltung der letzteren bei dem Vorstand der Versicherungsanstalt Württemberg in Stuttgart schriftlich einzureichen. Zur Benutzung des Heimes wird von der Versicherungsanstalt aufgefordert.

Stuttgart, 12. April. Gestern nachmittag ist in einer Küche der Eberhardstr. Bodenwische in Brand geraten. Schaden ist nicht entstanden; das Feuer war bis zum Eintreffen der Hauptfeuerwache gelöscht. — Gestern nachm. fiel in der Cannstatterstr. ein 3 Jahre alter Knabe in den Resendach und wurde später als Leiche im Kanal bei Berg aufgefunden und gelandet. — Auf der Kreuzung der Rote- und Gymnasiumstr. wurde gestern Mittag ein Kutscher von einem Kabfahrer zu Boden gefahren, so daß ersterer leichte Verletzungen erlitt. Der Kabfahrer ist ermittelt.

Dberziegingen, 11. April. In einem aus dem Flußbett der Enz hervorstehenden Weiden-

gestrüpp wurde gestern ein schon stark in Verwesung übergegangener Leichnam weiblichen Geschlechts entdeckt. Das Alter der ertrunkenen Persönlichkeit dürfte auf den Anfang der zwanziger Jahre geschätzt werden. Ein Anhaltspunkt, wohin die Ertrunkene gehört, ob ein Verbrechen oder ein Unglück vorliegt, liegt nicht vor; doch dürfte der Leichnam schon längere Zeit im Wasser gelegen sein, bevor er hier gefunden wurde.

Tuttlingen, 9. April. Zum Streik. Der Fabrikantverein hat die Wiederaufnahme der Arbeit unter den alten Bedingungen am Ostermontag angeboten. Eine Arbeiterversammlung hat dieses Angebot abgelehnt. Die Ablehnung wird hauptsächlich damit motiviert, daß nicht allen Arbeitern die Wiederaufstellung garantiert worden sei.

Pforzheim, 12. April. Das Gerücht, daß ein hiesiger Finanzbeamter wegen Unterschlagung verhaftet worden sei, bestätigt sich. Es handelt sich um den auf dem Bureau des hiesigen Finanzamts thätig gewesenen Finanzassistenten Kreuzbauer, welcher sich amtlich anvertraute Gelder im Betrag von 2300 M nach und nach angeeignet hat. Er wurde am Montag, nachdem sich das Marco herausgestellt hatte, Mittags zwischen 1 und 2 Uhr von der Kriminalpolizei von der Straße weg verhaftet. R. scheint während seiner Verlobung über seine Verhältnisse hinaus gelebt zu haben.

Dresden, 11. April. Das Hochwasser der Elbe ist seit heute früh 11 Uhr, wo das Wasser seinen höchsten Stand von 4 m 78 cm. erreicht hatte, in langsamem Rückgange begriffen. Um 12 Uhr zeigte der Pegel nur noch 4 m 75 cm. Die höchste Gefahr dürfte somit vorüber sein. Gestern Abend in später Stunde war die Lage in vielen an der Elbe gelegenen Ortschaften sehr kritisch. Vielfach mußte die Feuerwache zur Hilfeleistung herangezogen werden. Wie die Dresdener Neuesten Nachrichten melden, sind die Bauten für das große deutsche Bundeschießen durch das Hochwasser nicht geschädigt.

Berlin, 8. April. Als Aufseher für die deutsche Abteilung der Pariser Weltausstellung haben sich jetzt von verschiedenen Regimentern zwölf dazu beurlaubte Sergeanten und Bize-Feldwebel oder Bize-Wachtmeister nach Paris begeben. Sie werden dort abwechselnd den Dienst in den deutschen Ausstellungsräumen versehen und erhalten dafür von der Regierung je 10 M Tagesgelde, außerdem freie Wohnung und Ersatzung der Reisekosten. Eine Uniform, ähnlich wie sie die Hofbediensteten des Kaisers tragen, wurde ihnen gleichfalls geliefert. An der Mäze befindet sich der Reichsadler und die Inschrift: „Section d'Allemagne“. Nur Militärpersonen, die fertig französisch sprachen, wurden für diese Aufseherposten ausgewählt und mußten zuvor eine Prüfung ablegen. Als erster Aufseher wird, den Berl. Neuest. Nachr. zufolge, der Bizewachtmeister Rudolph von der Leibgendarmerie des Kaisers thätig sein.

Berlin, 10. April. In hiesigen Anarchistenkreisen ist man keineswegs damit einverstanden, daß von einigen Preßorganen das Attentat auf den Prinzen von Wales dem Anarchismus in die Schuhe ge-

schoben wird. Es handle sich um die That eines verrückten Menschen oder eines dummen Jungen der darum, weil er zufällig einige anarchistische Schriften bei sich gehabt habe, noch nicht das Recht habe, sich einen Anarchisten zu nennen.

Berlin, 11. April. Die Initiative zu dem bevorstehenden Besuch des Kaisers Franz Josef ist wie den Berliner Neuesten Nachrichten bestätigt wird, von letzterem ausgegangen. Er hat in überaus herzlicher und liebenswürdiger Weise den Wunsch ausgesprochen, das befreundete Kaiserpaar an dem Ehrentage des Kronprinzen begrüßen zu können. Kaiser Wilhelm hat dem Kaiser Franz Josef darauf seinen wärmsten Dank ausgesprochen und versichert, er werde in Berlin mit offenen Armen empfangen werden. Die erste Mitteilung von dem beabsichtigten Besuch wurde durch Kaiser Franz Josef persönlich bei dem am Sonntag stattgehabten Hofrat, den anwesenden Mitgliedern der deutschen Botschaft gemacht.

Berlin, 11. April. Ueber die Aussichten des Fleischbeschaugesetzes berichtet die Post, daß bei dem Centrum, den Nationalliberalen und der Reichspartei alle Geneigtheit zu einem Compromiß mit der Regierung besteht. Von der konservativen Fraktion wird es abhängen, ob sich auf diesem Standpunkte die ganze überwiegende Mehrheit der schützösterreichischen Elemente im Reichstage vereinigt.

Berlin, 11. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist heute darauf hin, daß die „Times“ seit einiger Zeit sich darin gefällt, die deutsche Regierung dadurch zu beleidigen, daß diese dafür verantwortlich gemacht wird, wenn englische Könighaus-Mitglieder von deutschen Wählern karriert werden. Das offiziöse Blatt teilt die deutschen strafgesetlichen Verhältnisse mit und schließt, daß sich die „Times“ aus diesen Darlegungen der preß- und strafgesetlichen Verhältnisse Deutschlands eines Besseren belehren und ihre Unterstellungen unterlassen möge, als ob die deutsche Regierung beleidigende Ausschreitungen hingehen lasse. Das City-Blatt habe überhaupt in der letzten Zeit ein ungewöhnliches Maß von Unwahrheit über deutsche Zustände und Verhältnisse an den Tag gelegt.

Zum Brüsseler Attentat. Während man in Kopenhagen im Eisenbahnwagen des Prinzen von Wales die Kugel aus dem Revolver des jungen Sipido gefunden haben will, läßt sich die „Allg. Ztg.“ aus Brüssel schreiben: Der Untersuchungsrichter hat festgestellt, daß der Schuß, den der Bursche Sipido auf den Prinzen von Wales abgefeuert hat ein blinder war. Die Kartusche enthielt keine Kugel. Die fünf noch bei dem Attentat vorgefundenen Patronen, die der Arbeiter Meert dem Sipido verkauft hatte, paßten nicht in den Revolver, mit dem die That verübt wurde.

Paris, 7. April. Der Tod des Obersten Billebois Marcuil hat hier große Teilnahme hervorgegerufen. Alle Blätter widmen ihm warme Nachrufe. Ueber seinen Lebenslauf berichtet die Str. Post: Billebois war geboren am 22. März 1847, ging als Unterleutnant der Marine-Infanterie im

In nächster Woche erscheinen nur 2 Blätter, Mittwoch vormittags und Freitag abends.

Jahre 1867 aus der Kriegsschule von Saint-Cyr hervor und wurde nach Cochinchina entsandt. 1870 wurde er zum Leutnant befördert, im Kriege gehörte er der Loire-Armee an und stand bei einer Abteilung Jäger. Bei der Wiedereinnahme von Blois wurde er schwer verwundet und wegen seiner Tapferkeit zum Hauptmann befördert. 1882 wurde er Bataillonschef und unter General Boulanger in das Kriegsministerium kommandiert. 1888 zum Oberleutnant befördert, wurde er nach Algerien geschickt, später zum Generalstabschef des 19. Armeekorps und im Jahre 1892 zum Obersten ernannt. Er befehligte sodann nach einander das 130. Regiment in Rayonne und das 67. in Soissons sowie das erste Regiment der Fremdenlegion. Seit seinem Rücktritt widmete er sich wissenschaftlichen Arbeiten über Taktik und Strategie. Er machte mehrere Studienreisen an der Grenze und schrieb unter anderem auch ein in Frankreich verbreitetes Buch über Kollie. Sein Tod ist erfolgt, nachdem ihm Präsident Krüger den Oberbefehl der fremden Abteilungen in der Burenarmee anvertraut hatte.

Fiume, 11. April. 800 von Cecil Rhodes in Ungarn angekaufte Pferde sind von hier auf englischen Dampfern nach Beira abgegangen.

Der Krieg in Südafrika.

Rom, 11. April. Gestern Nachmittag traf in Neapel an Bord des Dampfers „Kaiser“ die Gesandtschaft der Buren ein, die Berlin, Brüssel und Washington besucht. Sie wurde begrüßt von dem Vertreter des Oranje-Freistaats im Haag und einem Mitglied des Transvaal-Komitees in Brüssel. Nach der „Tribuna“ ist der Zweck der Reise, eine Basis für einen Waffenstillstand zu suchen.

London, 11. April. Wie der Correspondent der Daily Mail in Pretoria berichtet, soll General Dewet einen dritten Sieg über die Engländer errungen haben. Die Engländer haben 600 Tote

und Verwundete, 500 Gefangene sowie 12 Munitionswagen verloren. Der Correspondent, welcher diese Meldung übermittelt ist ein persönlicher Freund des Präsidenten Krüger und seine Meldungen haben sich stets bewährt. Das Telegramm hat auch die Buren-Censur passiert.

London, 11. April. „Daily News“ melden aus Pretoria, 9. April: Amtlich. Sechshundert Engländer wurden getötet oder verwundet und achthundert gefangen in einer neuen Schlacht südlich von Brandfort.

— Weitere Befestigungen des neuen Burensiegs geben folgende Telegramme: „Daily Mail“ meldet über Lourenço Marquez aus Brandfort vom 8. April: Dewet schlug die Engländer gestern bei Reskatsfontein. 600 wurden getötet und verwundet, 900 gefangen genommen, 12 Wagen erbeutet. Die Verluste der Buren betragen fünf Tote und 9 Verwundete.

— Das Kriegsamt in London macht bekannt, daß es bis gestern mittag 12 Uhr keine Bestätigung der Niederlage der Engländer bei Reskatsfontein erhalten habe. Indessen lautet die Nachricht, welche die englischen Blätter aus Pretoria über Lourenço Marquez erhielten, zu bestimmt, als daß sie aus der Luft gegriffen sein sollte. Ja es liegt eine Nachricht aus Pretoria in der Daily Mail vor, wonach General Dewet einen weiteren Sieg über die Engländer davongetragen hätte, wobei diese 600 Tote, 500 Gefangene und 12 Munitionswagen verloren. Die Kolonne Dewets habe den Engländern in den 3 Gefechten dieser Woche nicht weniger als 1800 Mann abgenommen. Nach Privatmeldungen ist auch Mafeking jetzt in die Hände der Buren gefallen.

London, 13. April. Der Daily Mail wird aus Lourenço Marquez telegraphiert: 35000 Buren mit 90 Geschützen sind auf einer Hügelreihe zwischen

Kronstadt und Winburg concentriert. Die ganze Linie ist besetzt und die Stellung fast uneinnehmbar.

In Pretoria geht das Gerücht, Oberst Baden-Powell sei in Mafeking gestorben. Oberst Plumer, der bekanntlich Mafeking von Norden her zu entsetzen versucht, ist am 31. März im Gefecht bei Ramathlabama leicht am Arme verwundet worden.

Verwischtes.

Brand einer Menagerie. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Auf dem neuen Duai von Galata, der mit Holzbaracken, Kaffeekäusern und Buden aller Art besetzt ist, zwischen denen sich auch eine größere Menagerie befand, brach ein Feuer aus, dem in erster Linie die Menagerie zum Opfer fiel. Die Flammen griffen, in den Holzbaracken gute Nahrung findend, mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß an ein Retten der Raubtiere nicht zu denken war. Diese stiegen ein markerschütterndes Geheul aus, als sie die herannahende Gefahr fühlten, und begannen in den engen Räumchen derart zu toben, daß die Feuerwehrleute aus Furcht, die Bestien könnten noch lebendig ins Freie geraten, sich zeitweilig vom Brandplog zurückzogen. Zum Glück für die umstehenden Menschenmenge erstickten bezw. verbrannten die Tiere, darunter ein Löwenpaar mit vier Jungen, ein Königstiger, ein Bär, sowie Affen, Wölfe etc., noch bevor die Flammen die Räumchen zerstört hatten. Während des Todeskampfes der Bestien herrschte in den umliegenden Stadtvierteln ein förmliche Panik.

Gottesdienste

am 6. Osterfest, 15. April.
 Vom Turm: 167. Der Kirchenchor singt: Erstanden ist der heilige Christ. Predigtlied 170. Lieberwinder etc. 9 1/4 Uhr: Beichte in der Sakristei. 10 Uhr: Vormittagspredigt, Herr Dekan No 8. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
 Am Ostermontag, 16. April.
 9 1/2 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung

zur Einkommensfestsetzung behufs der Besteuerung pro 1. April 1900—1901.

Unter Beziehung auf die Aufforderung des R. Kameralamts Hirsau in Nr. 41 ds. Bl. zur Festsetzung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens werden die hiesigen Einkommenssteuerpflichtigen ersucht, ihre Fassionen am nächsten

Donnerstag und Freitag, den 19. und 20. ds. Mts., je vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr,

der Ortssteuerkommission (Rathaus I. Stod, Zimmer Nr. 8) mündlich oder schriftlich abzugeben. Schriftliche Fassionen können vorher eingesendet werden. Formulare hierzu sind im Rathaus, I. Stod, Zimmer Nr. 1, zu haben.

Steuerpflichtige des Vorjahrs, welche kein steuerpflichtiges Einkommen mehr beziehen, haben eine Fehlanzeige abzugeben.

Calw, den 12. April 1900.

Ortssteuerkommission.

Oberhaugstett. Stangen-Verkauf



aus dem Gemeindevwald am Mittwoch, den 18. April 1900, von Vormittags 10 Uhr an:

- 284 Stück von 3—5 m lang,
- 212 " " 5—7 " "
- 204 " " 7—9 " "
- 56 " " 9—11 " "
- 43 " " 11—13 " "
- 5 " " 13—16 " "

etwa die Hälfte rottannene und die Hälfte weißtannene Stangen. Zusammenkunft im Ort. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht **Laugenbrekeln** Bäcker Reuschler Wwe., untere Brücke.

Marie Moser Heinrich Heugle Verlobte.

Wildberg Calw
Ostern 1900.

Sonntag Abend Erbauungstunde im Vereinshaus von 8—9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Sogleich oder bis 1. Juli zwei einzelne Zimmer mit Küche zu vermieten. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Eine freundliche **Wohnung** samt Zubehör, ist für eine kleine Familie zu vermieten. Dieselbe kann auch möbliert an einen Herrn abgegeben werden. Zu erfragen in der Red. d. Bl.

MAGGI

ist heute nicht mehr die Bezeichnung allein für die wohlbekannte Suppenwürze,

MAGGI

ist der Inbegriff einer **GUTEN SPARSAMEN KÜCHE.**

Die Gesellschaft

MAGGI

BERLIN W. 57,

huldigt dem Grundsatz, dass Alle leben müssen, und dass jede Arbeit ihres Lohnes wert sei. Sie umgeht deshalb den Zwischenhandel nicht und ladet das verehrliche Publikum höchst ein, deren Produkte in der gewohnten Delikatessen- oder Kolonialwarenhandlung beziehen zu wollen.

Ein Quantum schöne frische Eier

auf Ostern, 2 Stück 11 $\frac{1}{2}$, so lange Vorrat, bei **Georg Krimmel.**

Künstliche Zähne

in bester Ausführung. **Zahnoperationen. Plombieren. Schönendste Behandlung. L. Mayrhofer, Reiß's Nachfolger.**

Feinstes Tafelbier,

hell Export, aus der Brauerei **Zahn in Böblingen,** — in der Brauerei auf Flaschen gefüllt — à Flasche 25 $\frac{1}{2}$, bei 10 Flaschen franco ins Haus, empfiehlt

R. Pfäuger J. Adler.

Saattkartoffeln-Empfehlung.

Von meinen besten Sorten, sehr ertragreichen Kartoffelsorten, rote späte, weiße mittelfrüh, gebe ab per Str. 2 M 80 $\frac{1}{2}$.

Joh. Rothacker, Alzenberg.

Ein fleißiges, braves Mädchen

wird in ein gutes Haus nach auswärts gesucht. Näheres bei Marie Keller Ww., Bahnhofstraße.



Preislisten umsonst.

Drahtmatten.



Anlässlich der
Neueinrichtung des hiesigen Gaswerks
empfehlen sich die Unterzeichneten zu

Installationen

sowohl für **Gas**, wie **Wasserleitungen** innerhalb der Gebäude unter **Garantie solider Ausführung** bei **billigsten Preisen**.

Georg Feldmaier. Georg Wadenhuth.
Georg Riehm. Christian Erhardt.
Heinrich Feldweg.

Im Anschluss an Obiges halten wir uns zur **Bestellung** von
Gaslampen und deren Bestandteilen
bestens empfohlen und können in kurzer Zeit Muster und Kataloge zur
Ansicht vorgelegt werden.

Friedrich Oesterlen. Louis Reiser am Markt.
Karl Feldweg. Heinrich Ehig.
Carl Griesler.

Strohhüte

in großer Auswahl, für Herren und Knaben, in den neuesten Farben
und Façonen, empfiehlt bei billigen Preisen zu geneigter Abnahme

Louis Reiser
am Markt.

Corinthen. Rosinen.

Frisch eingetroffene **Corinthen** und verschiedene Sorten **Rosinen**
in schöner, neuer Ware empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

D. Herion.



Der
engste
Tritt.

Fr. Herzog, Calw,

Fahrradhandlung und Reparatur-
werkstätte.

Lager in schönster Auswahl
der Fahrradwerke:

**Neckarsulm, Allright,
Express, Adler, Opel,
Gritzner u. and.**

Lager in allen nötigen Zubehö-
r- und Anrüstungsartikeln.

Spezialität:

**Acetylenlaternen, Laufmäntel,
Luftschläuche, komplette Lenk-
stangen, Sättel etc.**

Reelle Garantie. Billigste Preise.

Neu! „Neckarsulmer Variante“
(2 Ueberlegungen).
„Express“ mit Spannringen
(der engste Tritt).
„Allright“ mit spielend ausein-
andernehmbaren Kugellagern.

Ueberraschenden Erfolg

erzielt man bei Aufzucht von
Kälbern und Schweinen

Heberlinger Kälbermehl.

Rein Durchfall!

Große Freiluft! **Stete Munterkeit!**

Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Ge-
brauchsanweisungen stehen zu Diensten.

Geiges & Schaaf, Fabrik für
in Heberlingen a. S.

Niederlage bei:
Georg Jung, Landesprodukthandlung in Calw.

Jugendliche Arbeiter,

**Knaben und Mädchen, erhalten dauernde Beschäftigung bei
gutem Lohn. Meldungen täglich bei der**

**Brunnen-Verwaltung,
Teinach.**

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Oster-
montag, den 16. April 1900, im Gasthaus zum Sternen statt-
findenden Hochzeit freundlichst einzuladen.

Rufus Grimm.
Hane Piemann.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Ostermontag, den 16. April 1900, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser elterliches Haus, Gasthaus zum Lühlen Brunnen in
Teinach, freundlichst einzuladen.

Eugen Walz,
Sohn des + J. Walz, gew. Maurermeisters in Rentheim.
Julie Müller,
Tochter des J. Müller in Teinach.

Sirsau.

Am Ostermontag



gut besetzte Blechmusik,
sowie über die Osterfeiertage

prima Stuttgarter Bockbier

im Ausschank, wozu höflichst einladet

G. Kunz z. Schwane.

Reubulach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich der werten Einwohnerschaft
Reubulachs und Umgegend hiemit ergebenst anzuzeigen, daß
er das



Gasthaus zum Lamm

hier, käuflich erworben hat und am Ostermontag seine Er-
öffnung halten wird.

Es wird mein Bestreben sein, durch **Prima Lagerbier**, hell und dunkel,
reine alte und neue **Weine**, gute Küche und reelle Bedienung die Zufrieden-
heit meiner Gäste zu erwerben.

Achtungsvoll

Karl Walter z. Lamm.

Prinzessin-Zwiebackmehl

von **A. Stumpf, Rgl. Hoflieferant, Stuttgart,**
seit über 50 Jahren als **gesündestes und billigstes**
Kindernahrungsmittel vorzüglich bewährt und von den Herren
Ärzten bestens empfohlen. — **Generaldepôt (Alleiniger Groß-
verkauf)** bei **J. Moser, Stuttgart, Hauptstädterstraße Nr. 118.**
Zu haben im Calw bei **Apoth. Seeger und Wieland.**



Die Margreth ist mit treuem Sinn
Und Eifer stets bedacht,
Zu thun, was der Gevaterin,
Der gnäd'gen, Freude macht.
D'rum kaufte sie „Schneekönig“ ein,
Von dem sie viel erfährt,
Wie leicht damit wird alles rein,
Die schwärz'ste Wäsch' sich klärt.

In gelben Packeten à 15 g zu haben in Alt-
hengstett bei Chr. Stralle, in Wechingen bei B.
Kaltenmark, in Sirsau bei Otto Jüdler, in Schaf-
hausen G. Schmauderer.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.



Mein Lager in Trägern

bringe bei kommender Bauzeit in empfehlende Erinnerung.

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Marmor Granit Syenit Sandstein



ERNST STAUD.
BILDHAUER. CALW.

Specialität: Grabdenkmäler

Farben, Lacke und Öle

in allen Sorten, billigst bei
G. Serva.

Teinach.
Meiner werthen Kundschaft gestatte ich mir mein neu eingerichtetes und gut sortiertes Lager in
Flanellen, Schurzzeugen, Drucktatten, Zitz und Futterstoffen,
sowie eine Musterkarte mit großer Auswahl in Kleiderstoffen bei billigen Preisen zu empfehlen.

Emil Holzäpfel.

Baumaterialien.

Mannheimer Portlandcement, Rheinsand, Sackkalk, Steinzeug- und Cementröhren, Doppelsalzziegel, Schwemmsteine, Maschinenmetersteine, Glucker, Thonplättchen, gelb und schwarz, Dachpappe,
empfehlen billigst

Fr. Gehring.

Berner Hof.

Kartoffeln

zu verkaufen.

200 bis 300 Ztr. weiße, sehr gute Speise- oder Setzkartoffeln, Anderen und Magnum bonum, habe billig zu verkaufen, auch habe blaue Niesen (sehr ertragreich) abzugeben und wollen sich Liebhaber in Wälde an mich wenden.

Christian Künstele, Gutspächter,
Station Bernegg, Post Altensteig.

3-400 Ztr. gute

Milch

wird nach Pforzheim gesucht. Biferanten wollen sich mit Preisangabe melden bei

H. F. Gaum, Pforzheim,
Lindenstraße 69.

In Teinach oder Umgebung H. Sandhaus in freier Lage od. 4-5 Himm. mer sofort für längere Zeit zu

mieten gesucht.

Off. unter M. A. 100 sind an die Exp. d. Bl. zu richten.

Telephon Nr. 8.

Liste ist unter

TOKAJER COGNAC
mit diesem
TOKAJER STADTWAPPEN



aus der
Ersten Tokajer Cognac-Brennerei in Tokaj.
Commandit-Gesellschaft m. u. K.
Von medicinischen Aularitäten bestens empfohlen.
Verkaufsstelle:
C. Costenbader, Conditorei, Calw.

Für alle Hustende und bei Influenza sind
Kaisers Brust-Caramellen
aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.
Palet 25 Pfg. bei: **Th. Wieland,** Alte Apotheke in Calw,
Ernst Unger in Gchingen.

Althengstett.

Unterzeichnete verkauft am Montag, den 16. April, mittags 1 Uhr,

- 1 Präderigen Steinkarren,
 - 1 Sandgatter,
 - 1 Cementpflugsche,
 - 1 Speisepfanne,
 - 1 große Geschirrkiste,
- geignet zu einem Futtertrog.
Christian Widmatters Dwe.

Schulbücher, Schulbibeln, Schulgesangbücher

empfehlen in dauerhaften soliden Einbänden zu außerordentlich billigen Preisen
Friedrich Hänsler,
Buchbinderei,
Buch- und Papierhandlung.

Tapetenlager.

Dasselbe ist wiederum und reichhaltig mit den modernsten Tapeten und Borden ausgestattet, welche zu billigsten Preisen bestens empfiehlt
G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Kaffee,

roh und gebrannt,
letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
G. Serva.
Jede Woche wird frisch gebrannt.

Keuch- u. Krampfhusten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch

Dr. Lindenmeyer's Salubonbons. (Bestandteile: 10 % Aluumfakt, 90 % reinf. Zucker.) In Beuteln à 25 u. 50 Z., sowie in Schachteln à 1 M bei **J. N. Demmler's Nachf.** in Calw und in der Apotheke in Weil der Stadt.

Älteste deutsche Schranzwass-Kellerei.
Gegr. 1826.



Kessler Sect
G. C. Kessler & Cie. Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.

Zu haben bei:

- Emil Georgii, Calw.
- C. Seeger, Apotheker, Calw.
- Th. Wieland, Alte Apotheke, Calw.
- Gebr. Emendörfer z. Ochsen, Liebenzell.
- Gustav Vell, Liebenzell.
- Apotheker C. Mohl, Liebenzell.

Bäcker- und Conditoren-Lehrling

gesucht von einer Kgl. Hof-Bäckerei und Conditorei in Stuttgart gegen Lohn und frei Kost und Logis.
Näheres durch die Exped. d. Bl.

Georg Krimmel's

Husten-, Brust- u. Magenbonbons und Lungen syrup



In Paqueten von 10 Z an.
In Paqueten von 10 Z an.

sind als anerkannt bestes Husten- und Magenmittel für Kinder und Erwachsene laut tausend Attesten und Belobungen von Aerzten und Kranken empfohlen, auch mit höchster Auszeichnung preisgekrönt und gefebl. geschützt.

Feines helles Export- sowie Bockbier,

aus der Brauerei Wulle, Stuttgart, empfiehlt
Paul Burkhardt.
Selbstgemachte Eierrundeln empfiehlt der Obige.

Mehrere tüchtige
Arbeiter
auch einige unter 16 Jahren, finden in unserer Fabrik Hirsau nach Oßern dauernde und lohnende Beschäftigung.
Krüger & Co.,
Hirsau.

20 Ztr.
Roggenstroh,
mit dem Flegel gedroschen, steht dem Verkauf aus
Börcher, Bäder,
Oberfollwangen.

2 Bienenstöcke
hat zu verkaufen.
Jakob Reutshler
in Röhrenbach.

Theater in Calw.

Direktion: **Karl Assmayr.**
Montag, den 16. April 1900,
abends 8 Uhr:

Sensationsvolksstück von **J. K. Rosegger.**
Zum erstenmale!

Am Tage des Gerichts.

Volkstück in 4 Akten von **J. K. Rosegger.**

Dienstag, den 17. April:
Zum erstenmale! Lustspiel Novität!

Hans Hudebein der Unglücksrabe.

Lustspiel in 3 Akten
von **Oskar Blumenthal** u. **Gust. Kadelburg.**

Preise der Plätze:
Nummerierter Sitz 1 M., 1. Platz 80 Z.,
2. Platz 50 Z., Stichplatz 30 Z.

Um gütigen Besuch bittet
hochachtungsvoll

Karl Assmayr, Direktor.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 45.

14. April 1900.

Feuilleton.

Rechtlich verboten.

Die Piraten.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Ich thut als wäre ich schon schläfrig und als interessire mich das schöne Mondscheinbild des Hafens mehr als sein Gerede, nebenbei fragte ich so ganz verloren, wo sie eine so gefährliche Ladung denn eigentlich verstaub hätten, und ob man ihn dabei ins Vertrauen gezogen habe. „Dho“, antwortete er, „das kann Ihnen keiner besser beantworten als ich, denn ich habe die ganze Verstaubung geleitet. Es liegt alles in einem festen, aus Balken und Bohlen hergestellten Gefaß, das lediglich zu diesem Zweck im Raume unmittelbar hinter dem Großmast, angebracht worden ist. Ringsherum und oben drauf sind die Wollballen gepackt, so daß beim Deffnen der Luke keine Spur davon zu sehen ist.“

Die beiden andern hatten diesem Bericht Hankeys mit größter Aufmerksamkeit gelauscht; das Gehörte mochte ihnen wohl zu denken geben, denn während einiger Minuten sprach keiner ein Wort.

„Die Bark sieht in dieser Beleuchtung wirklich entzückend aus,“ begann Trollop endlich wieder, mit einer Handbewegung über das Wasser deutend. Gerade ein solches Schiffchen war es, in dem ich damals als Ueberzähliger aus England hierher kam. Der Rastan war ein Schnellsegler und lief dreizehn Knoten bei einer Bramsegel-Brise und das war gut, denn ich hatte nicht die besten Tage an Bord. Die „Queen“ da drüben aber sieht mir so aus, als läme es ihr auf ein paar Knoten mehr nicht an.“

Wieder standen die drei Männer in schweigender Betrachtung der Szenerie. Nach einer Weile begann Trollop den Anfang eines Liedchens zu pfeifen.

„Ich möchte wohl wissen, wie es in diesem Augenblick in London aussieht,“ sagte er. „Wenn alles geht, wie es gehen soll, dann wird es später meine Residenz. An keinem Orte der Welt läßt es sich besser leben, als dort und ich kenne die Welt.“

„Es ist spät,“ sagte der Mann, der von der Bark gekommen war, „ich mache daß ich heimkomme. Will jemand noch mitfahren, bis zum Vollenwerk?“

Alle drei stiegen in das kleine Fahrzeug, das gleich darauf geräuschlos in den Creek hineinglitt. Als es im Schatten der Schiffe verschwand, schlug die Glocke der Bark fünf Glasen — halb elf. Unmittelbar darauf veränderten auch die übrigen Schiffsglocken die Zeit und wieder wurde die nächtliche Stille durch ein Klängen unterbrochen, das einen mit geschlossenen Augen Laufenden wohl an einen friedlichen Sonntagmorgen drüben in der alten Heimat hätte erinnern können. — — —

Den Bekanntmachungen in den Zeitungen zufolge hatte die „Queen“ schon drei Wochen vor ihrem wirklichen Auslaufen in See gehen sollen. Der Grund der Verzögerung war die Schwierigkeit, Matrosen zu erlangen und die bereits angemusterten festzuhalten. Die Unvollständigkeit ihrer Besatzung fiel um so mehr ins Gewicht, als man in jenen Tagen noch keine doppelten Marskraan kannte und die Schiffsarbeit demgemäß mehr Kräfte beanspruchte, als heute.

Der Kapitän wußte sich schließlich vor Ungebuld kaum zu fassen. Einige der Passagiere dachten schon ernstlich daran, sich nach einer andern Reisegelegenheit nach Europa umzuthun. Zum Glück für die „Queen“ aber befanden sich alle übrigen Schiffe in derselben schlimmen Lage. Endlich war es dem Steuermann gelungen, die notwendige Mannschaft zusammenzubringen, verwahrloste, zerlumpte, verkommene Subjekte, die der Hunger aus den Goldfeldern getrieben hatte, die schon seit langer Zeit nicht mehr wußten, was es hieß, die Nächte unter Dach und Fach zuzubringen. Um zu verhindern, daß die nicht auch noch davonliefen und verschwanden, während der Kapitän beim Frühstück saß oder der Steuermann den Proviant musterte, warf man die Troffen am Vollenwerk los, ließ das Gangspill bemannen und in wenigen Minuten glitt das schöne Schiff unter wenigen Segeln und vor einer leichten Brise nach dem Ankerplatz hinaus, wo es gegenwärtig lag.

Am folgenden Tage, nachmittags zwei Uhr, trat die „Queen“ ihre Reise an. Ihr Bestimmungsort war London. Man hatte herausgerechnet, daß sie die Fahrt dorthin in fünfundsechzig Tagen zurücklegen würde. Die Ausreise hatte sie in achtzig Tagen gemacht, schneller als die Dampfschiffe jener Zeit dies zu thun vermochten.

Der Wind war günstig, der Himmel blau und klar und die Luft durchglüht von dem australischen Sonnenschein. Am Morgen hatte der Kapitän seine Kleidervorräte aufgethan und die Matrosen, die sich vorher waschen mußten, mit neuen Anzügen ausgestattet, so daß sie nun im allgemeinen recht anständig einhergingen. Der Preis dieser Ausrüstung wurde dem Konto jedes einzelnen zur Last geschrieben. Sie hatten seit langer Zeit zum erstenmal wieder regelrechte

Schlafstätten gehabt, sodann ein menschenwürdiges Frühstück genossen, und nun kamen sie sich wieder etwas menschenähnlicher vor, als bisher. Mit lautem Gesänge wanden sie den Anker auf und dachten dabei an die Genüsse der Zivilisation, die ihnen am Ziel der Reise winkten.

Einige Boote ruderten vom Schiffe nach dem Lande zurück; in ihnen standen Männer und Frauen, die mit winkenden Tüchern die Abschiedsgrüße beantworteten; die ihnen vom Achterdeck der Bark noch zuteil wurden. Sämtliche Passagiere der Bark, neunzehn an der Zahl, befanden sich an Deck, als der Anker aus dem Grunde emporkam und das Fahrzeug sich unter Klüver und Vormarssegel langsam auf seinen Kurs legte. Unter dieser Schar befanden sich nur sieben Damen, darunter Mrs. James Dent, die Frau eines kolonialen Kaufmanns, sodann eine Mrs. Holroyd und ihre Tochter Edith, und ferner eine Miß Margaret Mansel, letztere ein schönes junges Mädchen mit dunklen Augen und weichen, gedankenvollen Zügen. Noch hatte der Lotse das Kommando des Schiffes, der Kapitän schritt auf und nieder; man sah ihm an, daß er den Kopf voll von Schiffsangelegenheiten hatte und allein zu sein wünschte.

Er war ein Typus jener alten Seeschiffer, die heute leider beinahe ausgestorben sind. Sein Gesicht hatte die Farbe des frisch abgesehenen Endes eines Mahagonibalkens, welcher ungewöhnliche Teint durch sein schneeweißes Haupt- und Barthaar noch gehoben wurde. Seine tief liegenden grauen Augen blickten so scharf und durchdringend, wie die eines Fischadlers. Das jahrelange Wandern auf den Deckplanken hatte seine Beine nach außen gekrümmelt. Er trug den hohen Cylinderhut, den man allenthalben in Londons Straßen sieht; eine andere Kopfbedeckung kannte er nicht, mochte er sich nun in den wilden Winterstürmen des Kap Horn, oder in der Glühföhne der Windstille zwischen den Wendekreisen befinden.

Einige der Passagiere waren wohl wert, daß man sie mit besonderer Aufmerksamkeit betrachtete. Dieselben sind bestimmt, eine Hauptrolle in dieser merkwürdigen Seegeschichte zu spielen, es wird daher am Platze sein, einen und den andern von ihnen schon jetzt dem Leser vorzuführen, während die Bark dem letzten Vorlande zustrebt. An dem messingenen Geländer, welches das erhöhte Achterdeck nach vorn abgrenzt, lehnt ein hochgewachsener Mann, er dreht an seinem schwarzen Schnurrbart, während er voll Reugier und Interesse das Vorschiff zu betrachten sucht. Sein Ansehen ist nicht unschön, er scheint männlich und markig drein, er mag gegen sechs Fuß messen, seine Schultern sind von entsprechender Breite und seine Manieren sicher und vornehm. Seinem ganzen Wesen nach könnte man ihn für einen ehemaligen Offizier der Armee halten.

In geringer Entfernung von diesem steht ein anderer Herr, der ebenfalls etwas Militärisches an sich hat; er ist von mittlerer Größe, hat einen starken, dunkeln Bart, ein ruhiges, forschendes Auge und ein nicht unangenehmes Gesicht. Seine Kleider sind noch zu neu, um absolut fein zu sein. Wer aber achtet auf so etwas bei einem Manne, der im Begriff ist, aus Australien heimzulehren?

Ein dritter Gentleman lehnt an der Backbord-Reeling; seine kleinen blauen Augen haben den eigentümlich stieren und nebelhaften Blick des Gewohnheitstrinkers; er hat dieselben auf Miß Margaret Mansel gerichtet, die auf der anderen Seite des Achterdecks mit Mrs. Holroyd und deren Tochter plaudert. Von Gestalt ist er groß, schwer und fett, sein Haar ist hellblond, sein schwarzer Schnurrbart kaum sichtbar.

Das waren die drei Männer, die am vergangenen Abend auf der Landspitze an der Bai von Sydney standen und die Bark und das ganze sternenfunkelnde Mondscheinbild bewunderten. Wer hätte wohl aus ihrer Unterhaltung heraus schließen können, daß sie bereits als Kajütspassagiere der „Queen“ ihre Ueberfahrt bezahlt hatten?

Der hochgewachsene Mann mit dem schwarzen Schnurrbart war der Hauptmann Henry Trollop; der Name des zweiten war Paul Hankey und der Mann an der Reeling nannte sich Alexander Burn.

Ein weiterer Passagier, zu dem die Damen gelegentlich verstohlen hinblickten, war Mr. Sampson Masters; aus einiger Entfernung betrachtet, war sein Antlitz von vollkommener Schönheit, trat man jedoch etwas näher, so zeigte seine Haut jene unreine und podige Beschaffenheit, die eine Folge wüster Ausschweifungen aller Art ist. Er stand in der Nähe des Steuerrades und schaute unter der Krampe seines schwarz behänderten Filzhutes zu den Segeln empor und zwar mit einem Blicke, der den Sachkenner verriet.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Aus den „Fliegenden Blätter“.

Leicht abgeholfen. Junger Rechtsanwalt (scherzend): „Klosterbauer, diesen Prozeß verlieren Sie — es ist der dreizehnte seit Ausübung meiner Praxis!“ Klosterbauer: „Wissen S' was, Herr Doktor, machen S' halt zwei drauß!“

Privat-Anzeigen.

Der Briefposttarif,
speziell für den Oberamtsbezirk Calw ausgearbeitet,
unter Angabe der Taxen im sonstigen württ. Verkehr und im Verkehr mit dem
Reichspostgebiet etc., ist von der Druckerei d. Bl. à 10 $\frac{1}{2}$ zu beziehen.

Vereinigt
sind die Vorzüge des Kakaopulvers und der Chocolate in
Moser-Roth's
Portionen-Kakao
— mit Zucker —
der Vereinigten Chocolate-Fabriken
Moser-Roth, kgl. Hoff., Stuttgart.

Der Portionen-Kakao, in runde feste Tabletten gepresst, ist nur aus den edelsten Kakaobohnen hergestellt, sehr schmackhaft, schnell löslich und, da entölt, leicht verdaulich und von höchstem Nährwert.

Die Beimengung der entsprechenden Quantität Zucker verleiht ihm die Eigenschaft feiner Chocolate, er ist jedoch wegen seiner ausserordentlichen Ausgiebigkeit wesentlich billiger.

Eine Portion oder Tablette von ca. 10 Gramm, für eine Tasse ausreichend, kostet 3 $\frac{1}{8}$ Pfg.

Die Abpassung der Tabletten schliesst jeden Irrtum bei der Zubereitung aus. Die feste Form verhindert einen Verlust durch Zerstäuben und schützt das Aroma gegen widrige Einflüsse.

Die gefällige und bequeme Verpackung, die einfache und schnelle Zubereitung (am besten halb Wasser halb Milch, einmal leicht aufgekocht) machen den Portionen-Kakao wertvoll für den Haushalt wie als Reiseproviant für Touristen, Radfahrer u. s. w.

Erhältlich in Kartons von 24 Tabletten zum Preise von Mk. —.75. Proberollen mit 6 Tabletten 20 Pfg.

Vorrätig in den meisten Konditoreien, Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften.
Ersichtlich durch Plakate.

Neuer Motor
„Benz“
für Gas, Ligroin, Benzin, Naphtha und Generatorgas,
von $\frac{1}{2}$ —100 u. mehr Pferdekraften mit magnetelektrischer und Glührohrzündung.
Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.
Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.
Generalvertretung **Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.**
Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175.— aufwärts, netto Casso.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A.-G., Nürnberg.

Sunlight-Seife,

die beliebteste Hausseife, im Verbrauch die billigste, schafft grössere Bequemlichkeit, einmal versucht — stets gebraucht, frei von schädlichen Bestandteilen, besitzt höchste Reinigungskraft, erspart Zeit, Mühe und Geld, unübertroffen in ihrer Art, erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück) 25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Reichsdruckerei. Verantwortlich: Paul Hoff in Calw.

Nur feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Schon
Alles probiert
und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein
Spizwegerich- echte
Brustbonbons
die allerbesten
Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paletten à 10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Calw bei Carl Schnauffer, Konditorei und Café, in Althengstett bei H. Ade, in Dettenpfronn bei J. G. Gulde, in Güttingen bei J. G. Hummel u. J. Pfeiffer, in Sirsau bei Friedrich Ofzky, in Stammheim b. Calw bei L. Weiss, in Unterreichenbach bei Frau Margar. Kusterer Wwe.

Blüß-Stauffer-Ritt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das flüchtigste Binde- und Klebmittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt
Louis Beisser, Calw.
Gustav Veil, Siebenzell.

Hurrah! nun haben wir's gefunden, Was uns schon lange nötig war; Verschunden sind die bösen Stunden.
Nun glänzet schon das Stiefelpaar, Lachschwische allein hat das vollbracht,
Nun freut sich Alles; Alles lacht.
Lachschwische ist überall erhältlich.
Großbetrieb:
G. Schaal, Stuttgart.

Ratten- und Mäusewürste
„GLIRES“
D. R. M. S. 25 233.
Massenvertilgungsmittel für Ratten und Mäuse.
Unschädlich für Menschen u. Haustiere.
à Stck. 1,00, 60, 30 Pfg.
Alleiniger Fabrikant:
Robert Paul & Co., Leipzig.
Zu haben in Calw in beiden Apotheken, in Weil der Stadt: Apotheke Bolz.

Ziehung unfehlbar
am 26. April c. der beliebten
Stuttgarter
Pferdemarkt-Lotterie.
Lose à $\frac{1}{2}$ 1.—, 13 Stück $\frac{1}{2}$ 12.—,
Porto u. Liste 25 $\frac{1}{2}$, empfiehlt
die Generalagentur
Eberhard Fetzer in Stuttgart.
Hier bei Friseur Hammann, in Liebenzell bei G. Veil.

Patente etc. prompt durch
A.B. Drautz
Staatl. gepr. Civil-Ingen.
STUTTGART

Schwemmsteinfabrik
älteste. Phil. Gies, Rentwied,
liefert bill. gute Waren.

Anerkannt gutes
billiges & bequemes
Wasch- & Reinigungsmittel
ist Diemer's
verbessertes
Juno-
Seifenpulver
Marke: „WASCHBÄR“

Zu haben in allen besseren Handlungen.
Alleiniger Fabrikant
A. DIEMER, Schwab. Hall.

Dank!
Seit vielen Jahren litt ich an heftigem Nervenleiden, wie heftige Kopfschmerzen, die sich oft steigerten bis zur Unerträglichkeit, Erbrechen von Galle, Zittern u. Zucken an allen Gliedern, namenlose Magen- u. Gedächtnisschwäche, Gemüthsstimmung, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, schreckliche Rückenschmerzen brachten mich oft zur Verzweiflung. Durch die einfache briefliche Behandlung der Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavariaring 33, wurde ich von meinem langen Leiden vollkommen geheilt; ich kann nicht genug dafür danken u. kann nicht unterlassen, genannten Herrn allen ähnlichen Leidenden bestens zu empfehlen.
Neu-Isenburg, Frankfurtstr. 2, den 10. Dezbr. 99.
Frau Louise Schneider.

Engelswerk
C.W. Engels
in Foche 31, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

Profalste (648 Seiten) amant und portafrei!

